

# Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M.

durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf.

Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pf. auswärts 9 Pf.

Nr. 42.

Freitag den 16. März 1888.

49. Jahrgang.

W a i b l i n g e n .

## An die Ortsbehörden.

Unter Bezugnahme auf die oberamtl. Befarntmachung vom 10. d. M., betreffend die Trauerfeierlichkeiten aus Anlaß des Ablebens **Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm,** werden die Ortsbehörden benachrichtigt, daß nach der heute Abend hier eingetroffenen Nummer 62 des Staatsanzeigers die Beisetzung am Freitag 16. d. M. stattfindet, und daher an diesem Tage für das Trauergeläute zu sorgen ist.

Den 14. März 1888.

Oberamt:  
L h y m.

W a i b l i n g e n .

## Trauer Gottesdienst.

Nach dem am 9. März d. J. erfolgten Hingang **Seiner Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preußen Wilhelm I.** haben im Vollmacht-namen **Seiner Majestät des Königs** Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm vermöge Höchster Entschliessung vom 9. und 10. d. M. anzuordnen geruht, daß an dem Tage der Beisetzung in sämtlichen evangelischen Kirchen des Landes ein **Trauer Gottesdienst** abgehalten werde. Hiernach hat das K. ev. Konsistorium die evangelischen Pfarrämter zur Abhaltung des Trauer Gottesdienstes angewiesen. Derselbe findet hier statt in der großen Kirche **Freitag, 16. März Vormittags 10 Uhr.** Die werthe Gemeinde wird zu zahlreicher Beteiligung herzlich eingeladen.

K. Stadtpfarramt: Geh.

## An die Schultheißenämter der hienach aufgeführten Orte.

Von den bis jetzt revidierten Rechnungen pro 1. April 1886/87 beziehungsweise pro 1. April 1885/87 u. 1884/87 sind folgende Posten je mit projektierte Quittung innerhalb 8 Tagen hier einzufinden, was die Ortsvorsteher den betreffenden Rechnungen zu eröffnen haben, und zwar:

Waiblingen.		Bittensfeld.		Eudersbach.		Gerimannweiler.		Kleinheppach.		Oppelsbohm.	
Amtspflege	18 M.	Stiftungspflege	2 "	Stiftungspflege	3 "	Stiftungspflege	2 "	Stiftungspflege	1 "	Stiftungspflege	5 M.
Bezirkskrankenspflegetversicherung	11 M.	Schulfond	2 "	Schulfond	2 "	Schulfond	2 "	Gemeindepflege	9 M.	Gemeindepflege	11 M.
Bach.		Stiftungspflege	4 M.	Stiftungspflege	3 M.	Gemeindepflege	9 M.	Stiftungspflege	3 "	Stiftungspflege	2 M.
Gemeindepflege	6 M.	Breckenader.		Großheppach.		Stiftungspflege	3 "	Schulfond	1 "	Reckarrens.	
Weinbergspflege	3 "	Gemeindepflege	4 M.	Stiftungspflege	4 M.	Schulfond	1 "	Teilgemeindepflege	2 "	Stiftungspflege	3 M.
Stiftungspflege	2 "	Breuningsweiler.		Ortsarmenpflege	2 M.	Degenhof	2 "	Gemeindepflege	3 M.	Stiftungspflege	3 M.
Schulfond	3 "	Gemeindepflege	8 M.	Sauweiler.		Hochberg.		Gemeindepflege	8 M.	Schulfond	2 "
Beinstein.		Stiftungspflege	2 M.	Gemeindepflege	5 M.	Höfen.		Schulfond	2 "	Stiftungspflege	2 M.
Stiftungspflege	5 M.	Schulfond	1 "	Schulfond	2 "	Gemeindepflege	6 M.	Dedernhardt.		Stiftungspflege	5 M.
Birkmannweiler.		Bürg.		Seunach.		Schulfond	2 "	Gemeindepflege	4 M.	Stiftungspflege	5 M.
Gemeindepflege	8 M.	Gemeindepflege	11 M.	Gemeindepflege	12 M.						

Waiblingen, den 13. März 1888.

Oberamt:  
L h y m.

W a i b l i n g e n .

## Erledigte Nachwächterstelle.

Wer Nachwächter werden will, hat sich binnen 8 Tagen beim Stadtschultheißenamt zu melden.

Den 14. März 1888.

Stadtschultheißenamt.

Ne vier Hohengehren.

## Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 20. März Nachmittags 1 Uhr im Lamm in Schnaith aus dem Staatswald Oberes Mühlhofsle, Grabenlinge, Kuhställe, Nm. 619 Nadelholz-Scheiter und Brügel (Anbruch)

Zusammenkunft zum Vorzeigen Vormittags 11 1/2 Uhr an der Mühlhofsle's Ausfahrt.

Ne vier Hohengehren.

Bei dem auf Dienstag den 20. d. Mts. ausgeschriebenen

## Verkauf

von man aus Mühlhofsle noch weiter zum Ausbot: 280 Stück fichtene Stangen von 4-9,1 m Länge und 30,5 Nm. Pfahlholz-Nachmittags 1 Uhr in Schnaith.

## Weinbese

flüssige oder gepresste, lauft

Friedr. Holl, Cannstatt.

Commissionaire wollen sich gef. melden.

## Groß-Heppach.

Für Konfirmanten empfehle ich:

## Schwarze Cademire

in sehr schöner Waare. Unterrockstoffe, Schürzen und Taschentücher in großer Auswahl bei billigen Preisen

Heinrich Rapp.

## Großheppach.

Gedruckte Kleider- & Jackenstoffe in neuen Mustern und guter Qualität, Stuhltuch, Cretoune, farbige Hemden- und Blousen-Zeuge

empfehlt höflich

Heinrich Rapp.



G. Oppenländer, Uhrm. & Opt., wohnt jetzt neben der kleinen Kirche.

Waiblingen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Krankenlager und dem Tode unseres l. Vaters, Groß-, Ur-großvaters und Schwiegervaters

Gottfried Winkler,

sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen den herzlichsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Frankfurt a. M.

Kleine Presse, illustrierte politische Tageszeitung

ist in den drei Jahren ihres Bestehens zum Lieblingsblatt für viele Tausende von Lesern geworden. Reich und Arm Alt und Jung, Handwerker, Bauern und Arbeiter, vor Allem unsere Frauen erziehen, belehren sich an dem reichhaltigen Texte und werden täglich durch neue Illustrationen, welche zumeist die neuesten Ereignisse des öffentlichen Lebens im Bilde wiedergeben, überrascht.

Die „Kleine Presse“ ist vermöge ihres außerordentlich billigen Abonnements-Preises — derselbe beträgt

nur 2 Mark

pro Vierteljahr — (Postkatalog Nr. 2963) eine der verbreitetsten Zeitungen, sowohl in Frankfurt, als auch in der ganzen Provinz Hessen-Nassau, im Großherzogtum Hessen, in der Pfalz, im nördlichen Bayern und Baden, im Rheinlande und Elsaß-Lothringen. Die Auflage beträgt gegenwärtig 27,000 Exemplare. Probenummern werden auf Wunsch gratis und franco von der Expedition der Kleinen Presse in Frankfurt a. M. 37 Eschenheimerstraße versandt.

Es gibt kein zweckmäßigeres Organ zum Annonciren (Preis 15 Pfg. pro Zeile) in diesem großen und wohlhabenden Ländergebiete, und, da Kleine Anzeigen (Offenen Stellen, Stellen-Gesuche, Verkäufe, Vermietungen, Kauf- und Mietgesuche etc.) nur mit 2 Pfg. pro Wort berechnet werden, auch kein billigeres Organ als die

Kleine Presse, Frankfurt a. M.

Der Schwäbische Heimgarten,

eine in starken Quartalsbänden zum Versandt ge'angende Unterhaltungsschrift, hat sich seit den zwei Jahren seines Bestehens in zahlreichen Familien eine Heimstätte geschaffen und ist ihnen ein lieber Hausfreund geworden. Er enthält prächtige Romane, Erzählungen, Witze, Rätsel, gediegene kleinere Aufsätze, und zahlreiche Anerkennungsbriefe, namentlich von Seite der Damenwelt, bekunden die Zufriedenheit mit dieser Unterhaltungsschrift. Ein Besteller aus Lehrkreisen schreibt: „Ihr werter Heimgarten kommt einem wirklichen Bedürfnis entgegen. Man kann ihn jedem Familienglied in die Hand geben und doch ist sein Inhalt trotz sorgfältigster Ansmernung alles Tendenzlosen und Aufstoß Erregenden, fesselnd, die Romane packend und spannend. Wir möchten ihn nicht missen, namentlich meine Frau nicht.“ In ähnlicher Weise sprechen sich ungezählte Besteller aus. Gegen Einsendung von Mk. 1. — in Briefmarken können 2 vollständige Bände von Borchert und Schmid's Verlag in Kaufbeuren franco allerorten abgegeben werden.

Amtliche Nachrichten.

Am 3. März d. J. fand unter dem Vorsitz Seiner Excellenz des Staatsministers der auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Dr. Freiherrn von Miktaach, eine Sitzung des Beirats der Verkehrsanstalten in Stuttgart statt.

Den einzigen Gegenstand der Tagesordnung bildete die Begutachtung der von der Generaldirektion der Staatseisenbahnen für den am 1. Juni d. J. beginnenden Sommerfahrplan bei dem Ministerium beantragten Änderungen des bestehenden Fahrplans. Aus den Verhandlungen hierüber ist Folgendes mitzutheilen:

Zur Erleichterung des Unterwegsverkehr zwischen Waiblingen und Schorndorf und zur Beförderung von Arbeitern ab Schorndorf soll an

Freudenberg'sches Conservatorium für Musik. zu Wiesbaden, Rheinstraße 50.

Das Conservatorium umfaßt: a) eine Clavierschule, b) eine Orchesterchule (sämtliche Streich- u. Blasinstrumente), c) eine Musiktheorieschule, d) eine Solo- u. Chorgesangschule, e) eine Opern- u. Schauspielschule, f) ein Seminar für Musiklehrer und Lehrerinnen.

Lehrkräfte: Die Herren Director Taubmann, Spangenberg, Lufer, Rosenkranz, Kgl. Concertmeister Müller, W. Sadony, Kammer, virtuos Brückner, die Hrn. Kgl. Kammermusiker Edl. Bodt, Krahnert-Wollgandt, Scharr, Kgl. Musikdirector Sedlmayr, Frau Simon-Romani, die Hrn. Kgl. Hofschauspieler Köchy u. Reubcke u.

Beginn des Sommersemesters am 1. April. Nähere Auskunft durch ausführlich: Prospective, sowie durch den Director Otto Taubmann.

Waiblingen.

1 Konfirmantenanzug, noch ganz gut, hat billia abzugeben: Schneider Wagner.

Waiblingen.

200 bis 250 M. wird sogleich gegen gute Sicherheit gesucht. Von wem? sagt die Red. d. Bl.

Waiblingen.

Arbeits-Pferd zu verkaufen, unter zweien die Wahl, A. Koch, z. Post.

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Behandlung dringend empfohlen. Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk. C. Kreikenbaum, Braunschweig.

Bruchleiden.

Zeugniß. Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus! Ich bin mit dem Resultate der Kur sehr zufrieden. Der Bruch ist, dank Ihrer ausgezeichneten Bandage, trotz schwerer Arbeit, nicht ein einziges Mal mehr ausgetreten. Ich sehe mich auf dem besten Wege, durch Ihre briefliche Behandlung u. unschädlichen Arzneien von meinem 20jährigen Hodensackresp. Leistenbruche geheilt zu werden, so daß ich keiner Bandage mehr bedarf. Mögen alle Bruchleidende sich an Sie wenden und sich die, von Ihnen gratis erhältliche, belehrende Broschüre über Bruchleiden schicken lassen. Achtungsvoll! A. S. Keine Geheimmittel! Man adressiere: „An die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus (Schweiz).“

Großheppach.

Eine freundliche Wohnung

von 3 Zimmern und Zugehör hat zu vermieten.

Kaufmann Heinrich Rapp.

Bäcker.

Ein tüchtiger, der selbstständig arbeiten auch Laugenbrot zu backen versteht, findet in 8 Tagen Stelle.

Zu erfragen in der Krone in Rothenberg.

Rommelshausen.

Brennholz-Verkauf.

Unterzeichneter hat eine größere auch kleinere Partien

Zimmerespäne

worunter sich auch größeres Brennholz befindet, jeden Tag zu verkaufen.

J. Bahnmüller, Zimmermstr.

Die Vorzüglichkeit des Labats von B. Becker in Seesen (10 Pfd. lose in einem Beutel 8 Mk. sco.) ist notariell durch Tausende von Anerkennungen bestätigt. Außerdem Garantie: Zurücknahme.

Lungen- und Halsteidende, Asthmatischer und Rehlkopf-Stranke! Wer sein Lungen- oder Rehlkopfleiden, selbst das hartnäckigste, mer sein Asthma und wenn es noch so veraltet und schier unheilbar erscheint, ein für allemal los sein will, der trinke Gomeriana-Thee von A. Wolffsky Tausende Danksagungen bieten eine Garantie für die große Heilkraft dieses Thees. Ein Pack. M. 1.20, Broschüre gratis. Nur echt zu haben bei A. Wolffsky, Berlin N. Templinerstr. 12.

Gratis und franco erhält man durch die Buchhandlung von G. A. Finkenmaier in Tübingen die Broschüre: Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung, ein Ratgeber für Bruchleidende.

Werttagen in dem Güterzug Nr. 625 die seither ab Gmünd bestehende Personenbeförderung schon ab Waiblingen (Abg. 4.50 nachm., Schorndorf ab 6.38 abm.) eingerichtet werden.

Ferner an Sonntagen soll im Anschluß an den Personenzug Nr. 43, ab Stuttgart 10.10 vorm., von Waiblingen nach Badnang ein Lokalzug ausgeführt werden, mit Ankunft in Badnang 11.45.

Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs haben Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm am 5. d. M. den Forstmeister Bechtner in Reichenberg wegen vorgerückten Lebensalter seinem Ansuchen gemäß in den bleibenden Ruhestand gnädigst versetzt, ferner den Forstamtsassistenten Grünvogel in Reichenberg auf die Assistentenstelle bei dem Forstamt Heidenheim seinem Ansuchen gemäß gnädigst versetzt.



## Württemberg.

Stuttgart, 14. März. Das württembergische Konsistorial-Amtsblatt vom 12. März veröffentlicht einen Konsistorialerlass an sämtliche evangelische Pfarrämter, betreffend die Abhaltung eines Trauergottesdienstes infolge des Hinsangs S. M. des deutschen Kaisers und Königs von Preußen Wilhelm I. Am Tage der Beisetzung Kaiser Wilhelm's soll in sämtlichen evangelischen Kirchen des Landes ein Trauergottesdienst abgehalten, auch zu einer offiziellen Beteiligung der Behörden an dem Trauergottesdienste Gelegenheit gegeben werden. Dem Trauergottesdienst ist als Predigttext die Stelle aus dem Propheten Maleachi, Kapitel 2, V. 5: „Mein Bund war mit ihm zum Leben u. Frieden u. Ich gab ihm die Furcht, daß er Mich fürchtete und Meinen Namen schenete“ zu Grund zu legen und am Schluß desselben ein besonderes Kirchengebet zu benutzen. Die evangelischen Pfarrämter werden angewiesen, den Trauergottesdienst nach Maßgabe der ergangenen Anordnungen abzuhalten. Die evangelischen Volksschulen sind an diesem Tage zu schließen.

Stuttgart, 14. März. In einer auf vorgestern, Dienstag, abend, einberufenen außerordentlichen Sitzung des Gemeinderats wurde die Veröffentlichung eines Aufrufs an die hiesige Einwohnerschaft beschlossen, worin derselben die Bitte nahegelegt wird, am Tage der Beisetzung Kaiser Wilhelm's alle werktäglichen Geschäfte zu unterlassen und die Läden geschlossen zu halten.

Knittlingen, 12. März. Kaum hatte man heute Mittag um 11 Uhr zum erstenmal wegen Ablebens Sr. Maj. des Kaisers mit dem Läuten sämtlicher Glocken begonnen, als die große Glocke zerbrach. Von oben bis unten zeigt sie einen klaffenden Riß. (N. Z.)

Salw, 12. März. In Martinsmoos hies. Oberamts ereignete sich vor einigen Tagen ein schreckliches Unglück. Ein vom Viehmarkt heimkehrender Bauer kehrte daselbst noch ein und übergab sein Paar Ochsen einem 12jährigen Knaben zur Aufsicht. Kaum hatte der unglückliche Knabe die Tiere übernommen, als eines derselben auf ihn losstürzte und ihm den Bauch aufschlitzte, daß an seinem Aufkommen gezweifelt werden muß. Auch ein Knecht, der zur Hilfe eilte, wurde von dem wütenden Tier an der Brust nicht unerheblich verletzt.

Tuttlingen, 12. März. Einem hiesigen Schuhmacher wurde neulich zu 6 lebenden Knaben noch ein siebter geschenkt. Unser Landesvater, König Karl, nahm die Patenstelle huldvollst an und ließ dem mit Knaben gesegneten Vater ein namhaftes Geschenk übermitteln.

Tuttlingen, 12. März. Die Donau ist bedeutend angeschwollen und überall über ihre Ufer getreten. Das ganze Thal gleicht einem See. Der Verkehr auf der Landstraße ist an mehreren Orten gehemmt.

Von der fränkischen Ebene, 13. März. Im Verlauf der letzten 8 Tage hatten wir am gestrigen Abend bereits den zweiten Gewittersturm. Bald nach 5 Uhr stiegen riesige Hausenwolken am nordwestl. Himmel auf und entluden sich unter einem orkanartigen Sturm mit Blitz und Donner und entsetzlichen Schneegestöber. Unsere Landwirte jangen an, etwas besorgt in die Zukunft zu schauen, da durch den anhaltenden ungünstigen Witterungsgang die Bestellung der Frühlingsfaat von Tag zu Tag weiter hinausgeschoben wird. Der Mäuseplage sind wir indes los geworden.

## Deutsches Reich.

— Allseitig wird erfreulicherweise bestätigt, daß die anstrengende Fahrt und der scharfe Klimawechsel, denen sich Kaiser Friedrich im Interesse des Reiches unterzogen, keine nachteiligen Folgen geäußert haben; die Nachrichten über seinen Gesundheitszustand sind übereinstimmend günstige, (mit Ausnahme einer Melbung der Köln. Ztg., die wir unten wiedergeben d. Red.). Nach ärztlicher Aussage ist sein Allgemeinbefinden sogar so gut, wie es kaum erwartet werden konnte. Die Operationswunde ist völlig geheilt, die Amputation durch die Kanüle sehr gut. Die Ärzte hoffen das Leben des Kaisers noch längere Zeit zu erhalten; der gegenwärtige Zustand könne jahrelang dauern, wenn das Allgemeinbefinden nicht durch unvorhergesehene Ereignisse gestört wird. — Die Uebersiedelung des Kaisers nach Wiesbaden ist nach Beendigung der Trauerfeierlichkeiten noch in Aussicht genommen. Von gewöhnlich gut unterrichteter Seite verlautet, daß eine Art Stellvertretung des Kaisers durch den Kronprinzen Wilhelm beabsichtigt sei, jedoch nur für Fälle der vorübergehenden Verhinderung und um dem Kaiser die Lasten der Repräsentation zu erleichtern.

— Prof. v. Bergmann soll einem hochstehenden Herrn auf die Frage nach dem Zustand Kaiser Friedrich's die Antwort gegeben haben: „Er hat eine gute Natur. Ich hoffe, er wird seiner schweren Aufgabe gewachsen sein.“

— Die heute Mittwoch vormittag eingetroffene „Straßburger Post“ (Filiale der „Köln. Ztg.“) bringt folgende Depesche aus Berlin: „Aus dem kaiserlichen Hoflager kommen unerfreuliche Nachrichten. Die letzte Nacht soll minder gut als die vorhergehende gewesen sein, und es sollen Beängstigungen sich eingestellt haben. Man spricht sogar von der Möglichkeit eines baldigen größeren operativen Eingriffes. Kaiser Friedrich hat, seit er in Charlottenburg wohnt, außer seinen Kindern und dem Fürsten Bismarck nur die Berliner städtische Abordnung gesehen. Der Kaiser wollte heute den Prinzen Albrecht sehen. Es ist aber davon Abstand genommen worden.“

— Ueber die Reise des Kaisers von Leipzig nach Berlin erfährt man noch: Fürst Bismarck hielt dem Kaiser fast ununterbrochen von Leipzig bis Berlin Vorträge. Etwa hundert Unterschriften vollzog der Kaiser unterwegs, während seit den wenigen Tagen des Ablebens Kaiser Wilhelm's I. über 500 Schriftstücke der kaiserlichen Unterschrift harren.

Gesprochen hat der Kaiser auf dem ganzen Wege nicht ein Wort. Der ganze Verkehr wird schriftlich abgemacht aufzetteln, welche der Kaiser von einem Blatt abreißt und nach Erledigung vernichtet.

— Zu der Verleihung des Schwarzen Adler-Ordens an die Kaiserin und den Justizminister ist daran zu erinnern, daß auch die ersten Verleihungen des höchsten preussischen Ordens vom Schwarzen Adler durch den verewigten Kaiser Wilhelm bei dessen Thronbesteigung an die Kaiserin Augusta und an die Schwägerin des Kaisers, die Königin Elisabeth, erfolgten. Der Justizminister verdankt diese hohe Auszeichnung, welche von den preussischen Ministern außer ihm nur Fürst Bismarck besitzt, vor allem seiner langjährigen Vertrauensstellung beim früheren Kronprinzen.

— Ueber die Proklamation Kaiser Friedrich's und seinen Erlass an den Fürsten Bismarck liegen schon heute Zeitungsstimmen vor. Man hebt vor allem die Thatsache hervor, daß Kaiser Friedrich mit diesen Alten die Zügel der Regierung mit voller, durch seine Krankheit nicht gebeugter Energie des Willens in die Hand genommen hat. Allgemein wird die schöne und treffende Sprache der nach Form und Inhalt gleich vollendeten Proklamation „an mein Volk“ hervorgehoben. In dem Erlass an den Fürsten Bismarck erkennt man das, wenn auch zunächst nur in Umrissen und Andeutungen umschriebene Regierungsprogramm des Kaisers Friedrich.

Berlin, 14. März. Der Kaiser hat sich seit seiner Ankunft in Charlottenburg anhaltend Regierungsgeschäften gewidmet, auch die Schreiben an die deutschen Fürsten und freien Städte selbst entworfen; zur Zeit beschäftigt der Kaiser sich mit der Frage der Ablegung des Eides auf die preussische Verfassung, worüber der Kanzler heute mit den Präsidenten des Herrenhauses u. Abgeordnetenhauses conferirte; die Entscheidung des Kaisers liegt zur Stunde noch nicht vor. Der Reichskanzler hat sich heute gegen 4 Uhr zum Vortrage beim Kaiser nach Charlottenburg begeben. Es soll auch in der Absicht des Monarchen liegen, an den Reichstag eine Botschaft gelangen zu lassen. (F. J.)

Berlin, 13. März. Die endgiltige Festsetzung der Beerdigungsfeierlichkeiten wird heute erwartet. Ursprünglich war geplant, daß ein großartiger Leichenzug zu Fuß vom Dome die Linde entlang bis zum Mausoleum in Charlottenburg gehen sollte; der Plan ist aber aufgegeben, teils wegen des ununterbrochenen Schneewetters und des Zustandes der Straßen, teils wegen des hohen Alters zahlreicher Großwürdenträger, die einer solchen Strapaze nicht mehr gewachsen sind. So wird der Schwerpunkt der Trauerfeierlichkeiten sich denn im Dome abspielen, zu denen etwa 1500 bis 1800 Personen Zutritt werden erlangen können. Die große Mehrheit derselben wird sich dann zu Fuß dem militärischen Leichenzuge anschließen und bis zur Siegesallee dem Sarge folgen. Von dort aus werden die dazu befohlenen Herrschaften bis zum Mausoleum in Charlottenburg mitfahren, wo die Einsetzung in die Gruft vor einem kleineren Kreise von Leidtragenden erfolgen wird. Ueber die Ordnung des Leichenzuges am Freitag vom Dom nach dem Mausoleum trifft der Kaiser selbst alle Bestimmungen nach Beratung mit dem Ceremonienamt und hervorragenden Künstlern. Das Spalier bilden Militär, Kriegervereine und Studenten.

— Das Baarvermögen, welches Kaiser Wilhelm hinterlassen hat, soll 54 Millionen Mark betragen.

## Ausland.

Petersburg, 13. März. Der „Regierungsbote“ sagt: Die Sendung des Thronfolgers nach Berlin bezeuge das unveränderte Fortdauern der Bande enger Freundschaft und des Vertrauens zwischen beiden Häusern. Diese Bande sollen, wie früher, das Unterpfand der dauerhaften, friedlichen Beziehungen zu beiderseitiger Wohlfahrt und zur Abwendung aller internationalen Complicationen sein.

— Aus London, 12. März, wird gemeldet: Es verlautet, daß Graf Herbert Bismarck sich mit einer Nichte Lord Londonderry's verlobt habe.

— Aus Paris, 13. März, wird gemeldet: Eine Depesche an den Marineminister bestätigt den Untergang des Kriegsschiffes „Dapot“ in den Gewässern von Madagaskar. Die Mannschaft, ausgenommen einen Matrosen, wurde gerettet.

— Aus Ungarn treffen wieder Hiobsposten ein. Die Flüsse wachsen riesig. Temeşvar und Gran sind teilweise unter Wasser, viele andere Orte bedroht, Brücken fortgerissen, Eisenbahndämme beschädigt. Der Verkehr ist vielfach gestört. — Die Arva hat das Thal zwischen Alfo-Rubin und der Eisenbahnstation Kralovan vollständig überschwemmt. Die Eisenbahnbrücke bei Kralovan ist bedroht. Aus Preßburg telegraphiert man: Die Waag hat die Dämme bei Farkasb, Jügard und Alfo-Szeli zerstört. Jügard scheint verloren zu sein. Pioniere sind von hier zur Rettung dahin abgegangen. — Wie aus Neutra telegraphiert wird, hat das Hochwasser bei der Galpoczer Brücke das Mittelloch weggerissen. Der Sella überflutet die Waag bereits die Dämme. Die Szilagyager Buzinalbahn hat infolge der Ueberschwemmung des Zilah-Baches und des Kraszna-Flusses an vier Stellen Dammbüche erlitten.

— Aus Budapest, 13. März, wird gemeldet: In Sasvar ist am Sonntag eine Brücke eingestürzt, fünfzig Menschen stürzten in den angeschwollenen Mavafuß. Zwölf Personen, meist Frauen und Kinder, sind umgekommen. — Die Nachrichten über Verwüstungen durch Hochwasser aus allen Gegenden des Landes lauten immer bedrohlicher, viele Orte sind überschwemmt. Der Bahnverkehr ist in manchen Richtungen unterbrochen oder auf Wochenfrist gänzlich eingestellt.

— In Neapel stürzte plötzlich der Justizpalast ein, glücklicherweise gerade als alle Räume leer waren, so daß kein Mensch verunglückt ist.



— Ueber einen Schiffszusammenstoß im englischen Canal auf der Höhe von Dungeness liegen folgende Berichte vor: Die Collision fand während eines dichten Nebels statt zwischen der „City of Corinth“, einem vollgetadelten Schiffe von Iquique nach Hamburg unterwegs, und der „Tasmania“, einem Viermaster von London nach San Francisco bestimmt. Die „City of Corinth“, die durch den Anprall fast entzwei geschnitten wurde, sank sofort. Von ihrer 30 Köpfe starken Mannschaft bewirkten nur zwei, darunter der erste Steuermann, ihre Rettung. Die meisten ertranken in den Kajüten oder wurden auf dem Verdeck durch herabstürzende Sparren getödet.

### Gerichtssaal.

Stuttgart, 14. März. (Schwurgericht.) In der gestern unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelten Anklagesache gegen den 27 Jahre alten verheirateten Zimmermann Karl Gottlob Kögel von Höfen, D.-M. Waiblingen, wurde der Angeklagte von den Geschworenen des Meineids schuldig gesprochen und vom Gerichte zu 1 Jahr 9 Monaten Zuchthaus, 5jährigem Ehrverlust nebst dauernder Unfähigkeit, als Zeuge aufzutreten, verurteilt.

### Ueber die Vorgänge am Sterbebette Kaiser Wilhelm

erhält die Nordd. A. Z. „von bestinformierter Seite“ folgenden authentischen Bericht: Donnerstag, Abends 5 Uhr, trat der Oberhofprediger D. Kögel an das Krankenbett des Kaisers, und nach einem kurzen Wort der Begrüßung, worin er von der betenden Teilnahme des ganzen Volkes sprach, sagte er dem hohen Patienten das Psalmwort 23, 4, vor: Ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir; dein Stecken und Stab tröstet mich. Dann Jesaja 54, 10: Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmender; und Jesaja 43, 1: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein. Beide Mal antwortete der Kaiser mit der Zustimmung: „Das ist schön.“ Als der Geistliche fortfuhr: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt. Christus ist die Auferstehung und das Leben — da lautete die Bestätigung: „Das ist richtig.“ Sprüche, die im Laufe der Abendstunden dem Kranken zugerufen wurden, waren: Jesaja 14, 27: Der Herr Gebaoth hat es beschlossen; wer will es wehren? Und seine Hand ist ausgeredet, wer will sie wenden? Römer 5, 1: Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christum. Matthäus 28, 20: Siehe ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende; 1. Joh. 1, 7: Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde; Ev. Joh. 1, 29: Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt; danach Röm. 14, 7—9: Unser keiner lebt ihm selber und keiner stirbt ihm selber; leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir, so sterben wir dem Herrn; darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. Denn dazu ist Christus auch gestorben und auferstanden, daß er über Tote und Lebendige Herr sei. Zwischen den einzelnen Sprüchen lagen längere Pausen. Aus den Liedern der Kirche wurde dem Kranken sein Lieblingsvers vorgesprochen:

Wenn ich einmal soll scheiden,  
So scheid nicht von mir,  
Wenn ich den Tod soll leiden,  
So tritt du dann herfür.  
Wenn mir am allerbängsten  
Wird um das Herze sein,  
So reiß mich aus den Aengsten  
Kraft deiner Angst und Pein.

und

Christi Blut und Gerechtigkeit  
Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid.  
Damit will ich vor Gott bestehn,  
Wenn ich zum Himmel werd' eingehn.

Aus dem Lied: „Befiehl du Deine Wege“ den Schlußvers:

Mach End, o Herr, mach Ende  
Mit aller unsrer Not;  
Stärk unsre Füß und Hände,  
Und loß bis in den Tod  
Uns allzeit deiner Pflege  
Und Treu empfohlen sein:  
So gehen unsre Wege  
Gewiß zum Himmel ein.

Bei dem Spruch: Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen — fragte die Großherzogin von Baden ihren Vater, ob er es verstanden habe. Er bejahte es, indem er die letzten Worte vernehmlich wiederholte: „Meine Augen haben deinen Heiland gesehen.“ In einer der Pausen sagt der Kaiser, unveranlaßt von sich aus: „Er hat mir mit seinem Namen geholfen.“ Ein anderes Mal sprach er wie ein Träumender vor sich hin: „Wir wollen eine Erbauungstunde einrichten.“ Nach einem Zwischenraum erwachend, erklärte er: „Ich habe einen Traum gehabt. Es war die letzte Feier im Dom.“ Möglicherweise hatte er sich im Geiste ein eigenes Leichenbegängnis vergegenwärtigt. In der Nacht zum Freitag um 4 Uhr betete Dr. Kögel:

Erscheine mir zum Schilde,  
Zum Trost in meinem Tod,  
Und laß mich sehn dein Bild  
In deiner Kreuzes-Not.

Da will ich nach dir blicken,  
Da will ich glaubensvoll  
Dich fest an mein Herz drücken:  
Wer so stirbt, der stirbt wohl.

Das darauf folgende Vaterunser sprach Ihre Majestät die Kaiserin laut mit. Als der Geistliche mit dem 27. Psalm Vers 1 begann: Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen?, und die Großherzogin an den Kaiser die Frage richtete: „Papa, hast Du es verstanden?“ gab er zur Antwort: „Es war schön.“ Die Großherzogin fragte hierauf: „Weißt Du, daß Mama an Deinem Bett sitzt und Dir die Hand hält?“ Da schlug er sein Auge auf und sah die Kaiserin lange klar an. Dann schloß er das Auge, um es nicht wieder zu öffnen. Der letzte Blick galt der Kaiserin. Als sich die Zeichen des Todes deutlich ankündigten, segnete der Geistliche den Sterbenden ein mit den Worten: Der Herr behüte deinen Ausgang und deinen Eingang von nun an bis in Ewigkeit! Ziehe hin in Frieden! Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volke Gottes. Vater, in deine Hände befehlen wir deinen Geist, du hast ihn erlöst, du treuer Gott. — Dann, als der letzte Atemzug geüht und das Leben entflohen war, kniete die kgl. Familie nieder und Dr. Kögel sprach ein Gebet, worin er den dreieinigen Gott für die Treue pries, mit der er den König getragen, erlöst, erworben, gewonnen und geheiligt habe und seinen Hingang zum Heimgang gemacht und ihn zum Segen gesetzt für ganz Preußen und für das Deutsche Reich. Er befehl die Kaiserin und die Kinder, Schwieger- und Kindeskinde des Kaiserpaars, sowie alle Glieder des königlichen Hauses dem Trost des heiligen Geistes und schloß mit dem Flehen: „Erbarme dich unseres Königshauses, unseres Volkes und Vaterlandes und erfülle auch beim Hinscheiden an dem Kaiser das Wort: „Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein. Amen.“

### Verschiedenes.

— (Altes und Neues von Kaiser Wilhelm.) Von übertrieben strenger Einhaltung der Hofetikette ist der Kaiser nie ein besonderer Freund gewesen. Man erzählt, daß, als er die Regierung übernahm und er, von seinem ersten Ausgange als Regent heimkehrend, die beiden Thürflügel seines Salons geöffnet fand, den Sakai, der es für gut befunden, eine der ersten Vorschriften der neuen Hof-Etikette praktisch anzuwenden, fragte: „Bin ich denn seit gestern um so viel dicker geworden?“ Er befehl, es ferner so zu halten, wie es zur Zeit, da er noch Prinz war, geschah, und daß nur ein Thürflügel geöffnet würde.

— Als das österreichische Kaiserpaar sich anlässlich einer Gasteiner Entree von Kaiser Wilhelm verabschiedete, bestand letzterer darauf, die Scheidenden eine Strecke weit zu begleiten. Kaiser Franz Joseph bat seinen greisen Freund, sich zu schonen und auf diesen Wunsch zu verzichten. Kaiser Wilhelm wollte nicht nachgeben, da rief der Kaiser von Oesterreich lächelnd: „Dann befehle ich dir zu bleiben!“ Der deutsche Kaiser trug die österreichische Oberstenuniform. Kaiser Wilhelm richtete sich stramm empor, salutirte und erwiderte: „Da muß ich freilich gehorchen“, und beide Monarchen nahmen in der herzlichsten Weise Abschied.

— Als dem Kaiser einmal die Liine derjenigen Offiziere vorgelegt wurde, die vorgerückten Alters wegen zur Disposition gestellt werden sollten, entgegnete er auf die Bemerkung des Vortragenden, „daß die Armee doch keine Invaliden gebrauchen könne“: „Aber, mein Lieber, dann müßten wir ja mit mir zuerst anfangen!“

— Bei Beschichtigung der Kaisererglocke zu Köln, die heute mit ihrem metallenen Klange die Gläubigen in den Dom ruft, durch den Kaiser und die Großherzogin von Baden im Jahre 1875 sagte letztere zu Meister Hamm: „Die Kaisererglocke hat Ihnen wohl bis zu ihrer Vollendung viel Sorgen gemacht?“ — „Gewiß, königliche Hoheit“, erwiderte Hamm, „sie verursachte mir manche schlaflose Nacht!“ — „Glauben Sie nur, lieber Meister“, fiel hierauf der Kaiser ein, „daß das Metall, aus dem die Glocke gegossen, mir auch in mancher Nacht den Schlaf raubte!“ — Die Glocke wurde bekanntlich aus dem Metall roboterer französischer Geschütze gegossen.

— 33,223 Tage währte das Leben unseres verstorbenen Kaisers. Das Jahr 1888 war das 23ste Schaltjahr, das er erlebte. 4746 Sonntage waren ihm vergönnt zu feiern. Während seiner Regierungszeit erlebte er mit ruhmreichem Erfolge drei große Kriege, während er in den letzten achtzehn Jahren den Frieden bewahrte.

### Schiffahrts-Nachrichten.

Witgeteilt von J. M. Sessel in Waiblingen.

Der Schnelldampfer Trave, ist am 6. März wohlbehalten in New-York angekommen.

Der Schnelldampfer Elbe ist am 7. März wohlbehalten in New-York angekommen.

Der Schnelldampfer Lahn ist am 9. März wohlbehalten in New-York angekommen.

**Wurkin-Stoff** genügend zu einem ganzen Anzuge (3 Meter 30 Centimeter), reine Wolle und nadelfertig zu **M. 7.75**, **Kammgarn-Stoff**, reine Wolle, nadelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 15.65**, **schwarzer Tuch-Stoff**, reine Wolle, nadelfertig zu einem ganzen Anzuge zu **M. 9.75** versenden direct an Private portofrei in's Haus Wurkin-Fabrik-Depot Osttinger & Co., Frankfurt a. M. Muster-Collectionen reichhaltigster Auswahl bereitwillig franco.